

# Hohenstein-Ernstthaler Anzeiger

## Tageblatt

### für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Bersdorf,

Lugau, Wüstenbrand, Ursprung, Mittelbach, Hermsdorf, Bernsdorf, Langenberg, Falken, Meinsdorf u. s. w.

Dieses Blatt erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich Nachmittags. — Zu beziehen durch die Expedition und deren Austräger, sowie alle Postanstalten.  
Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg. incl. der illustrierten Sonntagsbeilage.

Redaction und Expedition:  
Bahnhofstraße 3 (nahe dem St. Amtsgericht).  
Telegramm-Adresse:  
Anzeiger Hohenstein-Ernstthal.

Insertionsgebühren: die fünfgespaltene Corpusspalte oder deren Raum für den Verbreitungsbezirk 10 Pfg., für auswärts 12 Pfg., Reclame 25 Pfg. Bei mehrmaliger Aufgabe Rabatt.  
Annahme der Inserate für die folgende Nummer bis Vorm. 10 Uhr. Größere Anzeigen Abends vorher erbeten.

Nr. 4.

Sonnabend, den 5. Januar 1901.

28. Jahrgang.

### Tagesgeschichte.

Deutsches Reich

— Vor dem Beginn der eigentlichen Friedensverhandlungen in Peking sind noch manche wesentlichen Formalitäten zu erledigen. Wie über London berichtet wird, beschloßen die Gesandten in Peking, auf Fragen der chinesischen Regierung in Betreff der Forderungen der Mächte nicht zu antworten, solange die chinesischen Unterhändler die Annahme nicht in aller Form unterzeichnet haben. Inzwischen werden die Gesandten eine Denkschrift vorbereiten, in welcher auseinandergesetzt wird, was nach ihrer Meinung zu geschehen hat in der Sache der Bestrafungen oder sonst, um die Ausführung der gestellten Bedingungen zu sichern. — Bis zum wirklichen Abschluß des Friedens wird man sich also noch recht lange in Geduld zu fassen haben.

— Die Gräfin Waldersee empfing folgendes Telegramm ihres Gemahls: „Erdrich Aussicht auf Frieden. Surreal!“

— Als Neujahrsbesuch hat Geh. Rath Krupp in Essen der Arbeiterkistung der Krupp'schen Fabrik eine halbe Million Mark überwiesen.

— Ueber die Katastrophe des „Gneisenau“ werden dem „V. L. A.“ noch die nachstehenden Einzelheiten mitgeteilt: Es war an dem Unglückstage unmittelbar nach der Musterung. Es sollte gerade Gottesdienst stattfinden, als dem Kapitän gemeldet wurde, daß der Wind sich gedreht habe und mit Stärke 4 aus Süd-Südost wehe. Diese Windrichtung ist für Malaga als kritisch bekannt. Ueber das bedenkliche der Situation befand sich denn auch Niemand mehr im Klaren. Die Stärke des Windes nahm schnell zu und stieg rasch bis Stärke 10. Es stellte sich heraus, daß der Anker nicht Grund hielt, sondern daß der „Gneisenau“ mit dem Anker auf Land zutrieb. Kapitän Kretschmann beschloß in Folge dessen, in See zu gehen. Auf eine Anfrage hin meldete ihm der erste Ingenieur, daß, wenn er Compound fahren dürfte, er für fünf Seemeilen Dampf habe. Es wurde nun den Maschinisten noch ungefähr 10 Minuten Zeit gelassen, dann wurde der Anker geschleppt und Befehl gegeben, die Maschine angehen zu lassen. Die Maschine ging denn auch an, als sie aber dann auf Compound, das heißt auf Arbeit mit beiden Kesseln abwechselnd, umgestellt werden sollte, versagte die Umstellung, und das Schiff fing wieder an zu treiben. Der Ingenieur stellte nunmehr schleunigst von Neuem auf „Richtig“ die Normalstellung, doch zeigte sich, daß nunmehr der Dampf nicht mehr ausreichte, um dem Treiben Einhalt zu thun. Es wurde dann noch ein Versuch gemacht, auf das Kommando „Mit aller Kraft vorwärts!“ gegen die See aufzukommen, allein vergebens. Das Schiff war verloren. Die Mannschaft hielt sich tadellos, namentlich auch die Schiffsjungen. Ehe das Kommando „Alles an Bord!“ vom Kapitän gegeben wurde, machte keiner den Versuch, an Land zu kommen.

Deserterei-Ungarn.

Budapest, 3. Januar. Fünf Kinder des Gutsbesitzers David, im Alter von 7—14 Jahren, sind in einer Woche an Diphtheritis gestorben. Die Mutter wurde irrsinnig, der Vater hat sich aus Verzweiflung erschossen.

England.

London, 3. Januar. Aus Capstadt wird gemeldet: Hier ist eine Panik ausgebrochen auf die Meldung, die englischen Garden seien geschlagen und zögen sich nach der Meeresküste auf Port Elizabeth zurück. Die Aufständischen stehen vor Beaufort West, Eradod und Graafreinet und fordern deren Uebergabe. Die Buren halten die Hälfte der Rappolonia bis südlich über den 32. Breitengrad besetzt. Ihre Stellungen erstrecken

sich von der Nordkette des Karoo-Plateaus entlang von den Roggeveldebergen im Westen über die Nieuweveldberge und die Sneeuwberge bis zu den Strombergen im Osten. Sie beherrschen alle Bahnlagen nach Capstadt, Port Elizabeth und East London. Durch die Commandos bei De Nar ist Kimberley völlig isoliert und selbst die Drahtverbindung mit dem englischen Hauptquartier ist abgeschnitten. Ritshener versuchte zu spät, über Eradod drahtlich die sofortige Absendung aller freiwilligen Streitkräfte nach Norden zu verfügen. — Darnach halten also die Buren den Gebirgszug, der die Capcolonie von West nach Ost durchzieht, besetzt. Alle Eisenbahnen sind jetzt in ihren Händen, und wie unter diesen Umständen das englische Heer in Pretoria noch mit dem nöthigen Proviant und mit Munition versorgt werden kann, wird selbst Herr Ritshener nicht wissen.

London, 3. Januar. Lord Roberts ist in London angekommen. Beim Verlassen des Eisenbahnhofs wurde er vom Prinzen von Wales und vom Herzog von York unter den Klängen der Nationalhymne bewillkommnet. Auf dem Bahnhof war eine außerordentliche Gesellschaft versammelt; auch der Marquis of Lansdowne, Brodrick und andere Mitglieder des Kabinetts waren anwesend. Der Prinz von Wales fuhr mit der Gemahlin des Feldmarschalls, eskortirt von einer Abtheilung des Lightguards, nach dem Buckingham-Palast. Roberts, der zurückgeblieben war, um die Glückwünsche seiner Freunde entgegen zu nehmen, folgte in einem Staatswagen, ebenfalls begleitet von berittenen Truppen. Die Menschenmenge begrüßte den Feldmarschall mit begeisterten Zurufen.

### Vertisches und Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, den 4. Januar.

— Polizeibericht. Von der hiesigen Schutzmannschaft wurden im Monat Dezember insgesamt 48 Anzeigen erstattet und zwar: wegen Diebstahl 4, Betrug 2, Kuppelei 1, Stechrieserleidigung 1, Nächtliche Ruhestörung 2, Widerstand 1, Beamtenbeleidigung 1, Gemeinverletzung 1, Konfubinat 3, Betteln 6, Nichtbefolgung polizeilicher Weisung 1, Hundesperre 9, Steuerreklamentregulativ 1, Meldeordnung 2, Straßenordnung 6, Bierapparaturregulativ 2, Stadtr. Bef. das unbefugte Befahren des Schindernwegs betr. 1, Stubenbrand 2, Unglücksfall 1. Es wurden 13 Personen zur Haft gebracht, davon wurden 7 an das hiesige Rgl. Amtsgericht abgeliefert. Außerdem wurden 9 Abstrafungen kurzer Hand vorgenommen.

— Gestern Mittag wurde durch eine große Anzahl von Oberlungwitzer Einwohnern Herr Pastor Werner aus Mülsen vom hiesigen Bahnhof abgeholt und in einer langen Wagenreihe über die Fiskalische Straße — Nutzung nach seinem neuen Heim und Wirkungsort, dem Pfarrhaus in Oberlungwitz, geleitet, woselbst eine offizielle Begrüßung stattfand.

— Der Geflügelzüchterverein von Tirscheim veranstaltet in der Zeit vom 27. bis 28. d. seine 5. große Geflügelausstellung.

— Der neue Plan der Rgl. Sächsischen Landeslotterie, welcher mit der bevorstehenden 139. Landeslotterie in Kraft tritt, bietet, wenn man denselben mit dem alten vergleicht, eine so wesentliche Veränderung, daß dieselbe wohl geeignet ist, in das richtige Licht gestellt zu werden und die Interessenten darauf aufmerksam zu machen. Diese sehr wichtige Neuerung ist folgende: der neue Plan setzt nur Nettogewinne aus, während der alte Plan Bruttogewinne aussetzte, welche nicht in der bezifferten Höhe, sondern mit 15%, Proz. Abzug für den Staat und die Collekturen zur Auszahlung gelangten. Außer dieser Neuerung, daß sämtliche Gewinne und die Prämie ohne jeden Abzug zur

Auszahlung gelangen, sind die Gewinnchancen des neuen Planes denjenigen des alten gegenüber insofern günstig, daß der Gesamtgewinnbetrag, welcher zur Verteilung an die Spieler gelangt, 783 385 Mark mehr als früher beträgt. Eine richtige Vergleichung hierüber gewährt folgende Uebersicht: 139. Lotterie 100 000 Loose mit 50 000 Gewinnen und 1 Prämie, zusammen 26 107 406 Mark, welche Summe ohne jeden Abzug zur Auszahlung gelangt. Dagegen vorher: 138. Lotterie 100 000 Loose mit 50 000 Gewinnen und 1 Prämie, zusammen 18 135 000 Mark, abzüglich 15%, Proz. für Staat und Collekturen (2 810 925 Mark), bleiben 15 234 075 Mark, mithin kommen mehr zur Verteilung an die Spieler 378 385 Mark. Aus dem vorstehend Dargelegten und in Berücksichtigung der Nach dem neuen Plan auch anderweitig überaus günstigen Gewinnchancen, wonach der höchste Gewinn im günstigsten Falle eine Million Mark betragen kann, geht thatsächlich hervor, daß unsere Sächsische Landeslotterie unter allen bestehenden Staatslotterien nach wie vor den ersten Rang einnimmt und man deshalb bestimmt erwarten darf, daß dieselbe die von keiner anderen Lotterie nur annähernd erreichte Anziehungskraft auch weiterhin behaupten wird.

— Die pensionsberechtigte Stelle des Generalsecretärs des Landesculturrathes ist wegen bevorstehenden Rücktritts ihres Inhabers am 1. Juni 1901 neu zu besetzen. Der jetzige Inhaber der Stelle ist der Geheime Deconomie-rath Professor von Langsdorff.

— Gestern Vormittag in der 8. Stunde wurde auf Bahnhof Kappel der verheiratete Hilfsweihensteller Weiß aus Stelzendorf von dem von Hohenstein-Ernstthal kommenden Personenzug überfahren und sehr schwer verletzt, so daß seine Ueberführung in das Stadtkrankenhaus sich erforderlich machte.

Dresden, 3. Jan. Bei der heute Abend unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Deutler stattgefundenen constituirenden Sitzung des Stadtverordneten-collegiums verlas Herr St.-R. Dr. Hädel im Namen des Herrn Baumeister Hartwig eine Erklärung, nach welcher derselbe im Interesse der Erhaltung des Friedens im Collegium auf eine Wiederwahl als 1. Vizevorsitzer Verzicht leistete, obwohl ihm die aus seinen Freunden und Gesinnungsgenossen innerhalb des Collegiums bestehende „Vereinigung der Vierzig“ vorher ihr volles Vertrauen ausgesprochen hatte. Das Collegium wählte hierauf seinen bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Rechtsanwält Dr. jur. Stödel mit 57 von 65 abgegebenen Stimmen wieder. Als 1. Vizevorsitzer wählte man Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. Hädel und als 2. Vizevorsitzer Herrn Fabrikbesitzer Rändler. In seiner Einführungrede hob Herr Oberbürgermeister Deutler hervor, daß er trotz vielfacher an die Stadtgemeinde herantretender großer Ausgaben die Hoffnung hege, daß die Einkommensteuer auch im kommenden Jahre nicht erhöht zu werden brauche. Ferner sprach er den Wunsch aus, daß die im Collegium gegenwärtig bestehenden Differenzen recht bald ausgeglichen werden möchten.

— Wiederum ist in Löbtau bei Dresden ein aus kleinen Verhältnissen in der Gründerperiode zu Reichtum gelangter Bauprocurant seit einigen Tagen plötzlich gestorben. Sein Verschwinden hat in allen Kreisen Löbtaus Aufsehen erregt.

Leipzig, 2. Jan. Auf Grund der vom Verein für Feuerbestattung zu Leipzig an das evangelische Landesconsistorium gerichteten Eingabe hatte dieses, wie seinerzeit mitgeteilt, beschloßen, nicht weiter zu verwehren, daß Gefäße mit den Ueberresten durch Feuer bestatteter Leichen auf Gottesäckern (kirchlichen Begräbnisplätzen) unter die Erde gebracht werden, wenn es ohne jede Feierlichkeit und unauffällig, auch ohne nachmalige äußere Kennzeichnung der Unterbringungsstätte, als einer solchen,